



Die Ducks in Deutschland

Eine Comic-Reise in 8 Kapiteln
Walt Disney Micky Maus Edition. Band 1
Zeichnungen: Jan Gulbransson
Egmont Ehapa Verlag 2013 • 129 Seiten • 9,99

Von Berlin bis Berlin auf der Suche nach dem Schatz der Gräfin

Eigentlich eine hübsche Idee: Dagobert Duck reist mit Donald und dessen drei Nefen quer durch Deutschland, um „Das Vermächtnis der Gräfin“ zu finden, ständig behindert von Erzbösewicht Klaas Klever. Nach den einzelnen Städte-Kapiteln folgen jeweils als Lokal-Ausgabe der „Enten-Kurier“ sowie acht Einseiter, die zuerst 2012 in der BILD-Zeitung erschienen sind. Der Kurier selbst ist mit viel Witz geschrieben. Zum Beispiel gibt es da ein Jurymitglied Ulrich Schmuser vom „Enten-Haben-Alle-Prima-Absichten-Verlag (kurz: E.H.A.P.A.)“, der von einem wild gewordenen Dresdner Stollen erzählt. Oder eine Kleinanzeige im Frankfurt-Spezial lautet: „Biete runner-gesetzte Firmenwagen, breite Schlappe, dischter bei die Edd gelescht und Hölleflämmscher. Interesse? Kontakt: badimsalz@ffm.ente.“

Natürlich geht alles wie immer gut aus. Leider aber lavieren sich die Geschichten ein bisschen flach und witzlos durch die großen Städte von Hamburg bis München. Gezeichnet hat sie mit Jan Gulbransson „der einzige lizenzierte Disney-Zeichner in Deutschland“. Er beherrscht die Gesichter und Bewegungen der Figuren perfekt. Aber er hat nicht begriffen, dass die Duck-Familie aus Prototypen, wenn nicht gar aus Archetypen besteht. Sie lassen sich nicht individualisieren, ohne ihre Einmaligkeit zu verlieren. Man kann aus ihnen keine „Bayern“ machen und schon gar keine Angela Merkel, keinen Huub Stevens.

In seinem Nachwort lehrt uns Gulbransson, was „Panels“ sind. Es sind die ca. acht Einzelbildrähmchen, mit denen eine Seite gefüllt wird. Hier aber wird es kompliziert. Noch nie habe ich in meiner Comic-Lektürezeit vom Kind bis zum Erwachsenen solche Schwierigkeiten gehabt, der Handlung im richtigen Verlauf zu folgen. Gulbranssons Panels sind selten klare Quadrate und Rechtecke, sondern verzackte Parallelogramme, ineinandergeschobene kleine und große Bilder, Halb- und Viertelkreise. Das lädt nicht gerade zum „Lesen“ ein, es bietet einen verwirrend unklaren Umbruch. Schade, denn wie gesagt: „Die Ducks in Deutschland“ sind eigentlich eine hübsche Idee!

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>